



## In die Jugend investieren

Valentin Gautier und Simon Koster möchten Schweizer Segeltalente auf ihrem Weg in eine Offshore-Karriere unterstützen.



Jean-Louis Carli

Tania Lienhard | zvg

Valentin Gautier, Simon Koster, Justine Mettraux und Alan Roura – sie alle starteten ihre Offshore-Karriere an der Mini-Transat und hinterliessen dabei mächtig Eindruck: Valentin Gautier gewann 2017 die erste Etappe, Alan Roura wurde 2013 Gesamtflechter, Justine Mettraux feierte im selben Jahr gar den sensationellen zweiten Platz im Gesamtklassement und Simon Koster gelang das Kunststück, in drei Teilnahmen zweimal (2013 und 2017) auf den dritten Platz

zu segeln, einmal bei den Serienbooten und einmal bei den Prototypen. Tolle Erfolge, die allen vier als Sprungbrett in ihre Offshore-Karrieren dienten.

Der Weg in den professionellen Offshore-Segelsport ist alles andere als einfach. Es braucht viel Biss und Durchhaltevermögen. Eine solide finanzielle Basis ist unabdingbar, die ständige Suche nach Sponsoringgeldern part of the job. Für Sportler aus Ländern ohne direkten Meeranschluss bedeutet dies ungleich



Vincent Olivaud

- 01 Das Roesti Sailing Team will den Nachwuchs fördern und stellt sowohl Minis, als auch ihre Class40 Talente zur Verfügung.
- 02 Die Mini-Transat 2021 fand ohne Beteiligung aus der Schweiz statt.
- 03 Simon Koster platzierte sich zweimal auf dem dritten Schlussrang an einer Mini-Transat.

mehr Anstrengung. Das ist wohl auch ein Grund, weshalb bei der diesjährigen Austragung der Mini-Transat die Schweizer Farben nicht vertreten sind. Einen vorgespurten Pfad, dem die Segeltalente folgen könnten, gibt es nicht – oder nur beschränkt, so wie in Frankreich, wo der Weg ins Profitum nach der Mini-Transat meist über die Figaro-Klasse führt. Zwar werden Ausländerinnen natürlich nicht vom Wettbewerb ausgeschlossen – Justine Mettraux segelte auch auf einer Figaro. Aber der Fokus der Teams, die im Figaro-Zirkus agieren, liegt auf den heimischen Talenten.

### Erster Jahrgang ab 2022

Das Roesti Sailing Team mit Valentin Gautier und Simon Koster hat beschlossen, in die Förderung junger Schweizer Seglerinnen und Segler zu investieren. Deswegen gründeten die beiden die «Swiss Offshore Sailing (SOS) Academy». «Unser Ziel ist es, zwei Schweizer Talente während zweier Jahre zu fördern. Einen besonderen Fokus legen wir dabei auf die Rekrutierung von Frauen», erzählt Gautier. Die beiden Auserwählten bestreiten ein zweijähriges Programm in der Mini-Klasse und haben danach im besten Fall die Möglichkeit, an Regatten der Class40 teilzunehmen. «Weil wir ihnen Boote zur Verfügung stellen, eine komplette Infrastruktur in der Bretagne bieten und sie auch im Projektmanagement unterrichten, können sie sich einzig und allein auf ihre sportliche Leistung konzentrieren», so Gautier. Eine erste Auswahlrunde findet 2022 statt. Bis dahin müssen Koster und Gautier die Details klären und die finanzielle Unterstützung für ihr Projekt sichern – und nebenbei noch an der Transat Jacques Vabre teilnehmen, die am 7. November in Le Havre startete. Langweilig wird es den beiden sicher nicht. 🏆

[www.roestisailingteam.ch](http://www.roestisailingteam.ch)



Christophe Breschi